



Nach 30 Jahren verabschiedet sich Dirigent Urs Bamert an den Winterkonzerten von übernächstem Wochenende vom Musikverein Verena Wollerau.

Bild zvg

## Musikverein Wollerau lässt seinem Maestro freie Hand

Nach 30 Jahren verabschiedet sich Dirigent Urs Bamert vom Musikverein Verena Wollerau. Dazu wurde dem Maestro freie Hand bei der Programmgestaltung für die Winterkonzerte am 26. und 27. November gewährt.

Am Wochenende des 26. und 27. Novembers finden in der MGH Riedmatt in Wollerau die Winterkonzerte des Musikvereins Verena Wollerau statt. Zum letzten Mal wird der Musikverein Verena von Dirigent Urs Bamert geleitet. Das Programm, das er allein ausgesucht hat, bietet ein grosses Spektakel und eine Reise durch alle Ecken und Facetten der Musik für modernes Blasorchester. Nicht nur Blasmusik-Experten werden auf ihre Kosten kommen. Jeder Zuhörer, der sich auf die Musik einlassen möchte, wird die Halle zufrieden und um so manchen Eindruck reicher verlassen.

### «Der Dämon» geht um

Die Eröffnung macht der Musikverein mit Paul Hubers sinfonischer Studie «Der Dämon». Paul Huber, Bauernsohn aus dem alttogenburgischen

Kirchberg, verlor als Zehnjähriger Vater und Mutter und wuchs bei einer Pflegefamilie auf. Wenig ist über seine Kindheit bekannt. Von 1940 bis 1947 studierte er Orgel, Kontrapunkt und Schulmusik am Konservatorium in Zürich. Nach seinem Studium erhielt er für zwei Jahre Unterricht in Paris bei Nadia Boulanger. Zurück in der Schweiz fand er Anstellungen als Organist in Wil SG und Lehrer an der Kantonsschule St. Gallen. Die Universität Freiburg verlieh ihm den Ehrendokortitel in Theologie, dies für seine zahlreichen liturgischen und geistlichen Werke. In der Vielfalt seiner Kompositionen finden sich auch manche Werke für Blasorchester. Geübte Ohren erkennen die Handschrift Hubers in jedem dieser Stücke, bleibt doch immer etwas Beklemmendes und Düsteres in den Klängen aus der Feder des Ostschweizers.

So ist auch sein Werk «Der Dämon»

eine musikalische Reise mit Tiefgang, stets neue Wege suchend und bis zum letzten Ton spannungreich. Der eröffnende Tutti-Akkord stellt den Zuhörer auf das Bevorstehende ein, und die dramatischen Paukenschläge lassen erahnen, dass dämonische Kräfte am Werk sind. In der langsamen Einleitung verwendet Huber erstmals das Dies Irae aus der gregorianischen Totenmesse, das auch Requiem genannt wird. Dieses Thema stellt sich aus einer bestimmten Tonabfolge zusammen, die sich auch an weiteren Orten im Werk des St. Gallers finden lässt. Die Verwendung dieser religiösen Melodie steht im Zusammenhang mit Hubers Zeit als Organist und seiner Verbundenheit mit dem Kloster St. Gallen.

Auf die Einleitung folgt ein schneller Teil mit hetzenden Synkopen-Motiven, die ihren Weg durch die Register des Orchesters suchen. Haltlos prescht das Stück vorwärts, bis es

scheinbar von höherer Kraft zum Stillstand gezwungen wird. Glockenschläge und abermalige Totengesänge läuten den absoluten Höhepunkt des Werks ein: In einem steten Ostinato suchen die Stimmen die Erlösung und finden sie, plötzlich im Einklang, nach einem unendlich scheinenden Aufbau. Der abschliessende schnelle Teil symbolisiert den Sieg des Dämons.

### Apéro und Kaffeestube

Anschliessend an das Konzert ist die Kaffeestube geöffnet, und jeweils eine Stunde vor dem Konzert lädt der Musikverein Verena Wollerau zum Apéro ein. Am Samstag, 26. November, findet das Konzert um 20 Uhr und am Sonntag, 27. November, um 17 Uhr statt – Türöffnung ist jeweils eine Stunde vorher. Der Eintritt zum Konzert ist frei, zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte erhoben.

Musikverein Verena Wollerau

## Zwei Lernende tauschen die Schweiz gegen die Slowakei

Durch das Europäische Förderprogramm Erasmus + konnten zwei Lernende des Berufsbildungszentrums Pfäffikon (BBZP) einen CNC-Kurs in der technischen Akademie von Spisska Nova Ves in der Slowakei besuchen.

Michèle Schulthess aus Oberiberg, lernende Konstrukteurin bei der Firma Lüönd & Co. AG in Unteriberg, und Yanik Monsch aus Schwyz, lernender Polymechaniker bei der Firma Victorinox in Ibach, nahmen vom 9. bis 22. Oktober an einem Kurs zum Computerunterstützten Fertigen – kurz CNC – teil. Dieses europäische CNC-Modul, entwickelt innerhalb des Projekts «Leonardo da Vinci – Go Movet», wurde von 16 Kursteilnehmenden aus ganz Europa besucht und war in englischer Sprache gehalten. Dank der Initiative von Marcel Krüsi, Berufskundelehrperson für Maschinenbau am BBZP, konnte die Schweiz zwei Lernende teilnehmen lassen, die sich durch gute Leistungen qualifiziert hatten.

### Theorie- und Praxiswissen vertieft

Die schulische Ausbildung, die morgens stattfand, umfasste theoretische und praktische Elemente. Die theoretische Ausbildung beinhaltete das Erstellen eines CNC-Programms sowie das Kennenlernen eines neuen Betriebssystems. Die praxisbezogenen Elemente konfrontierten die Lernenden direkt mit den Maschinen und der Realisierung der Werkstücke. Dazu gehörte auch ein Besuch der ortsansässigen Firma Embraco, die Kühlkompressoren für Kühlsysteme entwickelte und



Michèle Schulthess (erste Reihe, vierte von rechts) und Yanik Monsch (zweite Reihe, ganz rechts) mit den Kursteilnehmenden bei der Abschlusszeremonie des zweiwöchigen Aufenthalts im Rathaus von Spisska Nova Ves.

Bild zvg

herstellt. Die Lernenden erhielten dort Einblicke in die Fertigungsabläufe. Mit diesen Erfahrungen gelangten die Lernenden zu neuen Kenntnissen für ihr

späteres Berufsleben. An den Nachmittagen und in der Freizeit erfuhren die angehenden Berufsleute mehr über die kulturellen Hintergründe der

Stadt und der Region. So gaben der Besuch des nahe gelegenen Naturschutzgebiets (Tatra) und der Stadt weitere Einblicke. (eing)

## 16 neue Imker in March und Höfen

Insgesamt 16 Jungimkerinnen und Jungimker durften kürzlich ihr Diplom entgegennehmen.

Am 10. September – zum Abschluss des Grundkurses – machten 13 von 16 Jungimkerinnen und Jungimkern einen Ausflug nach Alberswil Burgrain, wo sie unter der Führung von Josef Brunner den Schau- und Lehrbienenstand bestaunten und sich anschliessend im Agrarmuseum in ein früheres Zeitalter versetzten. Nach einem feinen Mittagessen im Restaurant «Rössli» in Mauensee durften alle von Kursleiter Röbi Knobel und Stefan Krieg das Imker-Diplom und Gratulationen entgegennehmen. Im selben Rahmen erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Abschiedsgeschenk noch einen persönlich signierten Stock-Meissel für Magazinimker oder Schweizerkasten.

Während zweier Jahre haben sämtliche Jungimkerinnen und Jungimker in der ersten Hälfte des Tageskurses gemeinsam Theorie gebüffelt. In der zweiten Hälfte, nach einer gemütlichen Kaffeepause, wurde der Kurs aufgeteilt in die praktische Tätigkeit. Dabei hatten zehn Teilnehmer ihr fachliches Wissen von Röbi Knobel im Imkern mit Schweizerkasten bekommen, die anderen sechs Teilnehmer wurden von Stefan Krieg im Magazinimkern ausgebildet. Die beiden Kursleiter, Röbi Knobel und Stefan Krieg, haben dabei ihr Wissen mit viel Herzblut weitergegeben, bei Problemen und Fragen haben sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer mit Rat und Tat unterstützt.

### Von Anfang an mit Praxis

Wer noch keine Bienen hatte, durfte schon im ersten Kursjahr einen Kunstschwarm oder Ableger mit nach Hause nehmen. Somit wurden die Jungimkerinnen und Jungimker schon früh mit dem Imkern und dessen Aufgaben konfrontiert. Gar manches Mal wurden die beiden Kursleiter mitten in der Arbeit kontaktiert, wenn einer der Schüler ein Imkerproblem hatte, oder wenn gar ein Naturschwarm eingefangen werden musste.

Die Jungimkerinnen und Jungimker bedankten sich herzlich bei Röbi Knobel und Stefan Krieg, die ihnen während diesen zwei intensiven Kursjahren ihr Wissen und Knowhow weitergegeben haben.

Am 22. November findet um 19.30 Uhr im BBZP am Römerrain 9 in Pfäffikon für weitere Interessierte ein öffentlicher Infoabend über das Erlernen des Imkerhandwerks statt. (eing)

REKLAME

### ANLAGEFONDS



**Schwyzer Kantonalbank**

Bezeichnung	Währung	Indices	Inv. Wert	YTD%
SZKB Strategiefonds Zinsertrag Plus A	CHF	2/1/1	100.12	0.1
SZKB Strategiefonds Einkommen A	CHF	2/1/1	100.66	-0.2
SZKB Strategiefonds Ausgewogen A	CHF	2/1/1	101.98	-0.4
SZKB Strategiefonds Wachstum A	CHF	2/1/1	103.98	-0.1

2 = plus Ausgabekommission; 1 = Rücknahme erfolgt zum Inventarwert; e = Vortagspreis; f = frühere Bewertung